

Jahresbericht

des

Königlichen Realgymnasiums

zu

Würzburg

für das Jahr 1864/65.



Würzburg.

Druck von Friedrich Ernst Thein.

Vorstand:

Johann Baptist Bayer, kgl. Professor und interimistischer Rektor.

Professoren und Lehrer:

Bayer, Johann Baptist, kgl. Professor für Mathematik.

Erkelenz, Herrmann, Lehrer der französischen Sprache an der hiesigen Kreisgewerbschule, für den französischen Sprachunterricht.

Haas, Joseph, kgl. Professor für den Zeichnungsunterricht.

Lampert, Ignaz, kgl. Rektor der hiesigen Kreisgewerbschule, kgl. Professor für deutsche Sprache, Geographie und Geschichte; zugleich wurde demselben pro 1864/65 der Unterricht der lateinischen Sprache und der Religionsunterricht für die katholischen Schüler provisorisch übertragen.

Dr. Neubig, zweiter protestantischer Stadtpfarrer dahier, für den protestantischen Religionsunterricht.

Lehrgegenstände.

I. Curs.

A. Religionslehre:

a) katholische in zwei Wochenstunden: Einleitung; die Lehre vom Glauben; die einzelnen Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses mit steter Hinweisung auf die Belegstellen der h. Schrift. (**Lampert.**)

b) protestantische in zwei Wochenstunden: 1) Heilige Geschichte nach Kurtz von der Schöpfung der Welt bis Josua. 2) Kirchengeschichte vom ersten Pfingstfeste bis zur Scheidung der morgen- und abendländischen Kirche. 3) Wiederholung des gesammten Katechismusinhalts. (**Dr. Reubig.**)

B. Algebra in 4 Wochenstunden nach Koppe's Lehrbuch der Arithmetik und Algebra. Kurze Wiederholung der Lehre von den Dezimalbrüchen. Gründliche Behandlung der vier Grundoperationen mit allgemeinen Größen. Rechnungen mit Potenzen, welche ganze, positive und negative Exponenten haben. Erhebung zwei- und mehrgliederiger Ausdrücke zur zweiten und dritten Potenz. Wurzelgrößen und Rechnungen mit denselben. Potenzen mit gebrochenen Exponenten. Ausziehen von Quadrat- und Cubikwurzeln aus Zahlen und Aggregaten. Gleichungen vom ersten Grade mit einer oder mehreren Unbekannten. Gleichungen vom zweiten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. Allgemeine Entwickelung der Eigenschaften der Proportionen.

Zur Uebung wurden aus den Aufgabensammlungen von Maier Hirsch und Pollak viele Beispiele gerechnet, Reductionen algebraischer Ausdrücke vorgenommen, dann Gleichungen, sowohl theoretische wie praktische, vielfach gelöst. (**Bayer.**)

C. Ebene Geometrie in 3 Wochenstunden nach dem Lehrbuch von Schlömilch. Gerade Linien und Winkel mit Einschluß der Parallellinien. Die Congruenz der Dreiecke; Eigenschaften der Dreiecke, Vierecke und Polygone. Von der Gleichheit des Flächeninhaltes der Figuren; Aehnlichkeit der Dreiecke. Eigenschaften des Kreises und Beziehungen der in demselben vorkommenden Linien, Winkel und Figuren. Ihre Anwendung fanden diese Lehrsätze bei der Lösung vieler Constructionsaufgaben über Dreiecke, Vierecke und den Kreis. Dabei wurde als Leitfaden Wöckels Geometrie der Alten benützt. (**Bayer.**)

D. Deutsche Sprache in 4 Wochenstunden nach Becker und Kehrein. Die Wortbildungslehre, Orthographie und Interpunctionslehre; die Syntax des einfachen und zusammengesetzten Satzes; die Lehre von den Perioden. Aus Kehreins Lesebuch wurden verschiedene prosaische und poetische Stücke gelesen, nach Inhalt und Form erklärt und zum Theil memorirt. Die Hausaufgaben dienten zur Uebung im Style. (**Lampert.**)

E. Lateinische Sprache in 4 Wochenstunden. Es wurden gelesen Caesaris comm. de bello gallico lib. I., II., III. ganz und lib. IV. zum Theil; aus der Chrestomatie des Ovidius nach der Ausgabe des Centralschulbücherverlages die Nummern VIII., X., XI. und XIV. der Metamorphosen. (**Lampert.**)

F. Französische Sprache in 4 Wochenstunden. Die Formenlehre einschließlich der unregelmäßigen Zeitwörter, sowie die Lehre vom Subjonctif und dem Participe passé nach Knebels Grammatik, aus deren Anhange (von Höchsten) mündlich und schriftlich vom Deutschen in's Französische übersetzt wurde. Gelesen und interpretirt wurden einige Fabeln aus den „Leçons françaises par Noël et de la Place.“ (**Erkelenz.**)

G. Geographie in 3 Wochenstunden nach eigenem Lehrbuche. Grundzüge der mathematischen Geographie. Die Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Eintheilung und physischen Beschaffenheit. Die fünf Oceane. Europa im Allgemeinen. Die sämmtlichen Staaten Europa's im Besonderen. Vielfache Uebung im Kartenzeichnen. (**Lampert.**)

H. Freihandzeichnen in 6 Wochenstunden. Uebungen im Zeichnen gerader Linien und daraus gebildeter geometrischer Figuren. Zeichnen von Kantenflächen und Körpern mit ebenen Flächen unter Erläuterung des Sehens und der einfachsten perspectivischen Erscheinungen an entsprechend großen einzelnen und gruppirten Körpern. Uebungen im Zeichnen krummer Linien und daraus gebildeter einfacher Ornamente. Zeichnen symetrischer Ornamente und Geräthe nach Tafelzeichnungen und nach leicht erhobenen Gypsabgüssen antiker Kunstformen in reinen Umrissen. (**Haas.**)

Verzeichniß der Schüler mit Angabe der Fortgangsnoten in den einzelnen Lehrgegenständen.

I. Curs.

Allgemeiner Fortgang: Platz	Allgemeiner Fortgang: Note	Namen der Schüler.	Alter: Jahre	Alter: Monate	Confession.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Lehrgegenstände und Fortgangsnoten: Religionslehre.	Algebra.	Ebene Geometrie.	Deutsche Sprache.	Lateinische Sprache.	Französische Sprache.	Geographie.	Zeichnen.
1	I-II	Johann Baptist Hoffmann	17	5	kath.	Würzburg	Kaufmann	I	I	I	II-I	II-I	III-II	II-I	I
2	II-III	Mathäus Ostberg	18	—	kath.	Würzburg	Schreinermeister	I-II	III-IV	III	II-I	III-II	II-III	I-II	II
3	II-III	Franz Heinrich Reuß	19	8	kath.	Würzburg	Mehlhändler †	I-II	II-III	II-III	II-III	II-III	III	II-III	II-I
4	II-III	Friedrich Berling	15	6	kath.	Würzburg	Zeichnungslehrer	I-II	III-IV	III-II	II-I	II	III-II	II	II-III
5	II-III	Heinrich Fuß	17	2	kath.	Würzburg	Feldwebel	II-I	II-III	III-II	III-II	II-III	III-II	II-III	II-I
6	III-II	Wolfgang Deßloch	17	2	kath.	Stadtprozelten	Spitalverwalter	II	I-II	II-III	II-III	II-III	IV-V	IV-III	II-III
7	III-II	Karl Böhm	18	—	kath.	Würzburg	Briefträger †	II-III	III-IV	IV	III-II	III-II	III-II	III-IV	I-II
8	III-II	Donat Reißig	18	4	kath.	Gemünden	Salzfaktor	II-III	III-IV	III-II	III-IV	IV	II-III	II-III	I-II
9	III-II	Ludwig Zäch	16	11	kath.	Nürnberg	Bezirks-Maschinenmstr.	II-I	IV-V	IV-V	II-III	II-III	III	III-IV	II-I
10	III	Heinrich Hartmann	16	1	kath.	Zeil	Lehrer	II-I	IV-III	IV-III	II-I	II-III	IV-V	II-III	III
11	III-IV	August Wüstenfeld	14	9	prot.	Schweinfurt	Fabrikbesitzer	II-III	IV-V	IV-V	III-II	III-IV	II	IV-III	III-IV
12	III-IV	Wilh. Herrm. Georg Hader	16	5	prot.	Preseck	Lehrer	I-II	IV-V	IV-V	III-IV	III-IV	III-IV	III-II	III-IV
13	IV-III	Ad. Andreas Rupert Barlet	16	—	kath.	Eschenbach	Advokat	II-III	IV-V	IV-V	IV-III	III-IV	V-IV	III-IV	III-II
		Hospitanten:													
		Karl Helmschrott	16	8	kath.	Brückenau	Briefträger	II-I	I-II	I-II	II-I	—	II-III	—	II-I
		Adalbert Stengler	15	6	prot.	Würzburg	Kürschner	I-II	I-II	I-II	II-I	—	II-I	—	I

Preisträger:

A. Aus der katholischen Religionslehre: Johann Baptist Hoffmann: Allioli, die hl. Schrift des alten und neuen Testaments.

B. Aus der Mathematik: Johann Baptist Hoffmann: Schödler, Buch der Natur.

C. Aus dem Zeichnen: Johann Baptist Hoffmann: Geschichte der Kunst von Lübke.

Historische und statistische Nachrichten der Anstalt.

Durch die „Kgl. Allerhöchste Verordnung vom 14. Mai 1864 „die Reorganisation der technischen Lehranstalten betreffend", wurde die Einführung der Realgymnasien verfügt. Zu Sitzen derselben sind vorerst die Städte München, Speyer, Regensburg, Nürnberg, Würzburg und Augsburg bestimmt worden.

Von den vier Jahrescursen, welche diese Anstalten in ihrer vollen Ausdehnung umfassen, hatte der oben angeführten allerhöchsten Verordnung gemäß blos der erste pro 1864/65 ins Leben zu treten; jedes folgende Jahr wird ein neuer Curs errichtet, so daß bis zum Schuljahre 1867/68 die vier Curse vorhanden und besetzt sein werden.

Das Realgymnasium setzt die Kenntnisse sämmtlicher Lehrgegenstände einer vollständigen Lateinschule voraus, läuft mit dem humanistischen Gymnasium parallel und hat zur Aufgabe, neben einer allgemeinen, wissenschaftlichen Fortbildung die entsprechende Vorbereitung für jene Berufsarten zu gewähren, welche eine nähere Vertrautheit mit den exacten Wissenschaften erfordern.

Sein Absolutorium befähigt zunächst zum Eintritte in die polytechnische Schule, indem nach § 69 der Eingangs erwähnten allerhöchsten Verordnung derjenige, welcher als Eleve entweder im I. Curse der allgemeinen Abtheilung oder in der Fachabtheilung für Handel und Verkehr Aufnahme finden will, das Absolutorium des Realgymnasiums vorzulegen oder sich einer Prüfung zu unterziehen hat, welche sämmtliche Lehrgegenstände der genannten Anstalt umfaßt.

Die Realgymnasien gewähren also die naturgemäße Vorbildung für die Fachabtheilungen der polytechnischen Schule, nämlich für Bauwesen, Maschinentechnik, chemische Technik, Handel und Verkehr, insbesondere noch für den gesammten Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst, dann für das Zollfach; außerdem ist den Absolventen dieser Anstalten der unbedingte Eintritt in die Central-Thierarzneischule gestattet. Der Uebertritt an die Universität kann für alle jene Studien stattfinden, welche nicht in den engeren Kreis der Facultätswissenschaften (Jurisprudenz, Theologie und Medicin) fallen.

Hierauf bezügliche Allerhöchste Verordnungen sind erschienen unterm 25. und 29. August 1864 in Betreff des Staatsbaudienstes, Zollwesens und Eintritts in die Central-Thierarzneischule. Ferner sind in einer Verordnung der General-Direktion der kgl. Verkehrsanstalten vom 14. September 1864 die Bedingungen festgesetzt worden, unter welchen nach erfolgter Eröffnung der neuen polytechnischen Schule die Praxis

bei den verschiedenen, dorthin gehörenden Diensteszweigen angetreten werden kann. Für den gesammten Ingenieurdienst gelten dieselben Normen wie für das Baufach; für den maschinentechnischen Theil wird das Absolutorium der Fachschule für Maschinentechnik gefordert und für die übrigen Geschäftsabtheilungen das Absolutorium der Fachschule für Handel und Verkehr.

In dem Bisherigen ist der Wirkungskreis bezeichnet worden, der einstweilen den neuerrichteten An- Anstalten zugewiesen ist; allein wird dem Gesagten hinzugefügt, daß die sämmtlichen Lehrkräfte der technischen Lehranstalten bei ihrem Bildungsgange am zweckmäßigsten den Weg durch das Realgymnasium gehen; erwägt man, daß kaum ein Grund gedacht werden kann, warum den Absolventen dieser Schule der Eintritt in die kgl. Forstlehranstalt in der Folge nicht auch gestattet werden sollte, indem dort gerade die in dieses Fach vorzugsweise einschlagenden Wissenschaften behandelt werden; berücksichtigt man ferner, daß in competenten Kreisen gewiß nicht mit Unrecht vielfach dahin gewirkt wird, auch die Mediciner den Realgymnasien zu überweisen, — so dürfte das Feld ihrer Thätigkeit, sowie ihr Einfluß auf das öffentliche Leben sich bedeutend erweitern und den hier gebildeten Zöglingen bezüglich ihrer Berufswahl ein weiter Spielraum gewährt sein.

Bezüglich der Besetzung der Lehrstellen haben Seine Majestät der König sich unterm 16. August 1864 allergnädigst bewogen gefunden:

1) die wirklichen Professoren der Realgymnasien hinsichtlich ihrer dienstlichen Stellung, Rang- und Gehaltsverhältnisse, sowie Uniformirung den Professoren der humanistischen Gymnasien gleichzustellen und

2) vorläufig an jedem Realgymnasium drei Professoren in provisorischer Eigenschaft zu ernennen, und zwar für Würzburg:

   den früheren Rektor und Lehrer an der Landwirthschafts- und Gewerbsschule Speyer, Johann Baptist Bayer, als Mathematiklehrer, unter interimistischer Uebertragung der Rectoratsfunktion.

   Den früheren Lehrer und dermaligen Rector an der Kreis-Gewerbschule Würzburg, Priester Ignaz Lampert, als Realienlehrer, und

   den früheren Lehrer an derselben Schule, Joseph Haas, als Zeichnungslehrer.

Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 7. September 1864 Nr. 8473 wurde die funktionsweise Unterrichtsertheilung in der lateinischen Sprache dem Realienlehrer, Professor Ignaz Lampert, übertragen.

Die Funktion eines Lehrers der französischen Sprache gemäß höchster Entschließung desselben Staatsministeriums vom 26. August 1864 Nr. 8103 dem derzeitigen Lehrer der Kreis-Gewerbschule zu Würzburg, Herrmann Erkelenz.

Der katholische Religionsunterricht wurde gemäß höchster Entschließung vom 26. August und 29. September 1864 Nr. 8103 und 9272 auf Grund erfolgter Zustimmung des bischöflichen Ordinariats dahier bis auf Weiteres dem kgl. Professor, Priester Ignaz Lampert, übertragen.

Mit der Funktion eines protestantischen Religionslehrers ist gemäß höchster Entschließung vom 15. September 1864 Nr. 8749 der zweite Stadtpfarrer, Dr. Reubig, dahier betraut worden.

Nachdem auf diese Weise für die Besetzung der pro 1864/65 nöthigen Lehrkräfte gesorgt, auch in Betreff der Schullokalitäten durch das freundlichste Entgegenkommen der Behörden der Kreishauptstadt Würzburg alles Erforderliche rechtzeitig eingeleitet und in Vollzug gesetzt war, konnten die Anmeldungen zur Aufnahme in den I. Curs der Anstalt am 1. Oktober v. J. entgegengenommen werden.

Zum Erstehen der Aufnahmsprüfung, welche am 3., 4. und 5. Oktober nach der durch § 38 der Allerhöchsten Verordnung vom 14. Mai 1864 vorgeschriebenen Norm abgehalten wurde, haben sich 17 Schüler gemeldet; von diesen wurden in der am 6. Oktober abgehaltenen Conferenz von dem Lehrercollegium 13 für befähigt erklärt und 4 als nicht befähigt zurückgewiesen. Die Frequenz des I. Curses stellt sich somit auf 13 Schüler, zu denen noch 2 Hospitanten kommen.

Am 7. Oktober erfolgte die Mittheilung des Ergebnisses der Aufnahmsprüfung an die Schüler, Einweisung derselben in die Lokalitäten und Bekanntgabe der Lehrbücher.

Am 8. Oktober, Morgens 9 Uhr, wurde in der Augustinerkirche der feierliche Eröffnungsgottesdienst abgehalten unter Celebrirung des hochwürdigen Herrn Domdechant, Dr. Götz, der zugleich in Folge Regierungs-Entschließung vom 2. Dezember 1864 Nr. $\frac{\text{praes. 6654}}{\text{exped. 7277}}$ von dem bischöflichen Ordinariate zu Würzburg als bischöflicher Commissär für die Mitaufsicht über den katholischen Religionsunterricht bestimmt wurde. Die Eröffnung der Anstalt selbst fand alsdann um 10 Uhr im Maxschulgebäude durch Seine Excellenz, den Herrn Reichsrath und Regierungspräsidenten von Zurhein, statt, wobei die königlichen und städtischen Behörden Würzburgs fast sämmtlich repräsentirt waren.

In einer von dem derzeitigen Rector der Anstalt gehaltenen Ansprache suchte derselbe darauf hinzuweisen, daß der außerordentlichen Erweiterung und Ausbildung gegenüber, welche die einzelnen Zweige der Naturwissenschaft, die Mechanik und Mathematik erlangt haben, sowie wegen des unschätzbaren Einflusses dieser Wissenschaften auf das sociale Leben und den Nationalwohlstand eines Landes, es in Zukunft nicht mehr möglich erscheine, für die nach den verschiedensten Richtungen auseinandergehenden Berufszweige den gleichen Bildungsgang einzuhalten. Das allzu umfangreich gewordene Gebiet des Wissens bedinge früher schon als bisher eine Scheidung des Unterrichts, um der späteren Wirksamkeit des Zöglings mehr Rechnung tragen zu können. Es wurde jedoch betont, daß, obgleich die Realgymnasien naturgemäß mehr als die humanistischen die sogenannten realen Wissenschaften pflegen, dieselben doch Bildungsanstalten sein müssen gleich den übrigen Gymnasien. Die Wissenschaft darf nicht blos als Dienerin der materiellen Interessen betrachtet und nur zu diesem Zwecke behandelt werden, sondern sie muß auch eine Gymnastik des Geistes, ein Mittel zur formellen Bildung sein; der Jüngling soll an ihr Freude gewinnen und sie schätzen lernen. In Anerkennung der Vorzüge einer classischen Bildung hat man zugleich dem Lesen der Classiker die gebührende Rücksicht zu Theil werden lassen.

Seine Excellenz, Herr Regierungspräsident, gaben hierauf in warmen und begeisterten Worten dem Wunsche Ausdruck, daß die junge Anstalt auf's Beste gedeihen und kräftig emporwachsen möge. Zugleich behandelten Dieselben in eindringlicher und schwungvoller Weise die für unsere Zeit hochwichtige Aufgabe, jeder der beiden Hauptrichtungen in der Erziehung und Bildung, welche sich im Humanismus und Realis-

mus manifestiren, den ihr gebührenden Einfluß zu sichern, ohne die eine auf Kosten der andern einseitig verfolgen und geltend machen zu wollen. Die Versöhnung beider wurde als das hohe Ziel bezeichnet, welches angestrebt und erreicht werden müsse, denn nur in der harmonischen Entwickelung aller geistigen Kräfte, in der eifrigen Pflege der edleren Geistesanlagen, welche die Menschheit ihrer höheren Bestimmung näher zu bringen vermögen, neben entsprechender Würdigung und Verbesserung der realen Verhältnisse beruhe der wahre Fortschritt, die ächte Bildung.

Der unmittelbar nach Eröffnung der Anstalt und stattgefundener Verlesung der Schulgesetze begonnene Unterricht hat während des Schuljahres keine Unterbrechung erlitten; sowie man bestrebt war, in wissenschaftlicher Beziehung der vorgezeichneten Aufgabe nachzukommen, so wurde auch nichts versäumt, was zur Pflege eines wahrhaft religiösen Sinnes der Schüler geboten schien. Die Katholiken besuchten an Sonn- und Feiertagen, dann mit Ausnahme der Wintermonate auch an Werktagen, den Gottesdienst in der Augustinerkirche unter Aufsicht eines Lehrers der Anstalt und empfingen viermal im Jahre das heilige Abendmahl. Die Schüler protestantischer Confession wohnten dem Gottesdienste in ihrer Pfarrkirche bei.

Zur Gründung einer Bibliothek für die Anstalt wurde der Anfang gemacht, indem eine namhafte Summe hiefür ihre Verwendung fand; auch mehrere Geschenke erhielt die Schule für diesen Zweck, nämlich:

vom Central-Verwaltungsausschuß des polytechnischen Vereins in München: „Gesammelte Schriften von J. N. Fuchs."

Von der Direktion des polytechnischen Vereins in Würzburg:
„Geschichte des Vereins in den ersten 50 Jahren seines Bestehens."
„Jahresberichte über den Stand des Schulwesens von 1856—1864."

Von dem kgl. Professor der Anstalt und Rector der hiesigen Kreisgewerbschule, Herrn J. Lampert, das von ihm herausgegebene „Lehrbuch der Geographie."

Vom Herrn Buchhändler Gummi in München folgende Werke:
„Lehrbuch der Stereometrie von Dr. Weiß."
„Gesteinslehre von Dr. Winkler."
„Hauptgrundlehren der Chemie von Dr. Dachauer."
„Chemisches Taschenwörterbuch von Dr. Dachauer."
„Repetitorium der Chemie von Dr. Ruchte" und
„Mineralogie von Dr. Ruchte."

Gleichzeitig soll hier angeführt werden, daß der Anstalt auch mehrere als Modelle für den Zeichnungsunterricht geeignete Gegenstände zum Geschenke gemacht wurden; nämlich: vom Herrn Carl Mangold, Glas- und Porzellanwaarenhändler von hier, mehrere Porzellangefäße; dann von Herrn Tünchermeister Johann Ganzloser von hier mehrere Gypsmodelle. Den freundlichen Gebern wird hiemit der gebührende Dank ausgesprochen.

Für den geographischen Unterricht wurden ein Erdglobus von Adami, ein historischer Atlas, dann der Universal-Handatlas der neueren Erdbeschreibung von Dr. K. Sohr und F. Handtke, sowie verschiedene Wandkarten angeschafft; in gleicher Weise wurde Sorge getragen für Erwerbung der nöthigen Vorlagen und Modelle zum Zeichnungsunterricht.

Mit rühmender Anerkennung ist hervorzuheben, daß der Magistrat der Kreishauptstadt Würzburg, im Einvernehmen mit der Kreisgemeinde, der Anstalt nicht blos die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stellte, sondern in zuvorkommenster Weise sein reges Interesse für die Schule noch dadurch bethätigte, daß derselbe auch die innere Einrichtung der Lehrsäle und des Rectoratszimmers übernahm.

Für ein besonderes Verdienst möge noch der herzlichste Dank folgen, welches sich der kgl. Professor und Rector Lampert dadurch erworben hat, daß er es freiwillig auf sich nahm, mit den Schülern der Anstalt vorzugsweise im Wintersemester Gesangesübungen vorzunehmen, um einem für den Jüngling zur Geistes- und Gemüthsbildung so geeigneten Mittel diejenige Rücksicht zuzuwenden, welche unter den bestehenden Umständen möglich war.

Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 13. Juli d. J. Nr. 7409 wurde der kgl. Rector der polytechnischen Schule in Nürnberg, Michael Romig, zum Commissär für die Schlußprüfung ernannt.

Der Beginn des nächsten Schuljahres, d. h. der Tag der Einzeichnung der Schüler, wird in öffentlichen Blättern rechtzeitig bekannt gegeben werden. Anfragen bezüglich der Aufnahme werden stets mit Vergnügen entgegengenommen und beantwortet. Dabei soll erwähnt werden, daß alle nöthigen Vorkehrungen zur Errichtung des II. Curses getroffen sind.

Zum Schlusse sei es gestattet, noch einige allgemeine Bemerkungen folgen zu lassen. Mit der Einführung der Realgymnasien hat das gesammte Unterrichtswesen Bayerns einen neuen gewichtigen Faktor erhalten. Gegenwärtig ist in der That für alle Verhältnisse gesorgt und jede Richtung hat ihre Vertretung gefunden. Mögen die neuen Anstalten dem Lande zum Segen gereichen und dasselbe diejenigen Früchte daraus ziehen, welche beabsichtigt sind. Jedenfalls, das wird Niemand in Abrede stellen, ist ein entschiedener Schritt zum Besseren geschehen. Wenn auch Bayern als ein Staat, dessen Wohlstand vorzugsweise auf der solidesten Grundlage, der Bodencultur, beruht, in industrieller Beziehung keine besonders hervorragende Stellung einnimmt, so sind doch alle socialen Verhältnisse in einer Weise geregelt und günstig gestaltet, daß wir gewiß alle Ursache haben, zufrieden zu sein. Ohne Selbstüberschätzung und ohne in überschwänglichen Patriotismus zu verfallen, kann man getrost offen aussprechen, daß unsere Zustände den Vergleich mit denjenigen unserer deutschen Stammesgenossen sowohl als auch anderer Länder ganz gut aushalten. Ja es dürfte der Vortheil im Allgemeinen gar oft auf unserer Seite stehen. Zeitgemäße Reformen in der Gesetzgebung des Landes traten ein; die Entwickelung der Industrie, Kunst und Wissenschaft wurde gefördert. Nicht in Sturmes- und Drangesperioden, wie gar häufig anderwärts, mußten die im Geiste der Zeit begründeten, wirklich zum Besseren führenden Concessionen vom Volke erkämpft werden, sondern Alles nahm einen natur- und vernunftgemäßen Verlauf. Der Wahlspruch des Höchstseligen Königs Max II. „Freiheit und Gesetzmäßigkeit" ist von ihm unter Seiner segensreichen Regierung in hochherziger Weise gewissenhaft durchgeführt worden. Wahrhaft für das Wohl Seines Volkes besorgt, die Ideen der Zeit

erfassend, konnten unter Seiner Regierung die erwählten Vertreter des Volkes in Eintracht und Frieden mit Ihm, und durch Ihn auch mit den berufenen Lenkern des Staates über die Mittel berathen, welche die Bewohner des Landes glücklich zu machen geeignet sind. Die Liebe und Dankbarkeit des Volkes gegen den Höchstseligen Vater lebt fort und trug sich über auf Seinen Erlauchten Sprossen, unseren jetzigen vielgeliebten König Ludwig II., in der sicheren Ueberzeugung, daß Dieser im Geiste des Vaters regieren wird. In treuer Anhänglichkeit vertraut das Volk seinem jugendlichen Monarchen, Der sich die Herzen aller Bewohner Seines Landes während Seiner kurzen Regierungszeit schon durch so viele Thaten gewonnen hat, welche beweisen, daß Bayerns Wohlfahrt und Heil Ihm über Alles gehen. Gewiß wird deßhalb jeder Bayer mit freudigem Herzen dem Wunsche beistimmen:

„Gott schütze und segne Bayerns König und Sein Volk."

Würzburg, im August 1865.

Königl. Rectorat des Realgymnasiums.

Joh. Bapt. Bayer.

